

Kompetenzprofil Schmerzexperte/expertin

Verfasser: DBfK-Fachgruppe Pflegeexperten Schmerz

In Deutschland ist für die Versorgung von PatientInnen mit Schmerzen eine erfreuliche Entwicklung zu beobachten. Viele Pflegende und Angehörige der Gesundheitsfachberufe haben eine zertifizierte Fortbildung zum Thema Schmerz absolviert und werden als Schmerzexperten bezeichnet. Dieser Zuwachs an Kompetenz soll die multiprofessionelle Zusammenarbeit im Sinne einer verbesserten Versorgung von Schmerzpatienten in den unterschiedlichsten Bereichen sichern. Neben der allgemeinen Fachkompetenz zum Thema Schmerz, die auch in den Nationalen Leitlinien und Standards dargestellt wird, bedarf es in allen Versorgungsbereichen einer Expertise, um die spezifischen Aufgaben im multiprofessionellen Team wahrnehmen zu können wie auch die allgemeine Kompetenz nachhaltig zu entwickeln und zu sichern.

Die Fachgruppe „Pflegeexperten Schmerz“ unter dem Dach des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe (DBfK e.V.) hat ein Kompetenzprofil erarbeitet, um auszuweisen, welche Fähigkeiten benötigt werden, um einen Expertenstatus zum Umgang mit SchmerzpatientInnen einnehmen zu können.

Das hier vorgestellte Kompetenzprofil beschreibt das Mindestniveau an Kenntnissen und Fähigkeiten, die Absolventen einer zertifizierten Fortbildung besitzen müssen, um sich als Schmerzexperten auszuweisen. Eine zertifizierte Fortbildung, die als Präsenzveranstaltung erfolgt, sollte mindestens 41,5 Unterrichtseinheiten, ein Fernlehrgang (E-Learning) mindestens 64 Unterrichtseinheiten umfassen.

In Anlehnung an das bestehende schmerztherapeutische Curriculum für die integrierte Aus-, Weiter- und Fortbildung in der Pflege der Deutschen Schmerzgesellschaft (Stand Juni 2014) und orientiert an pädagogischen Strukturen und Begrifflichkeiten gliedert sich das Kompetenzprofil in folgende Bereiche:

- **Fachkompetenz**
- **Methodenkompetenz**
- **Sozial-/Personalkompetenz**

Im Folgenden werden die Inhalte des Schmerzmanagements dargestellt und die jeweiligen Kompetenzen ausgewiesen.

Themenfeld	Fachkompetenz	Methodenkompetenz (Fertigkeit zu/r ...)	Sozial- / Personalkompetenz
Grundlagen - Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Schmerzes; Schmerzarten	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis... <ul style="list-style-type: none"> - pathophysiologischer Grundlagen - der Schmerzmechanismen - der Schmerzursachen • Differenzierung der Schmerzwahrnehmung... <ul style="list-style-type: none"> - und in Verbindung mit akuten und chronischen Schmerzen, Ruhe und Belastungsschmerz, - bei speziellen Patientengruppen wie Kindern, kognitiv eingeschränkten und bewusstseins eingeschränkten Patienten • Kultur- und religionsbezogene Wahrnehmung von Schmerzen • Wissen um gesellschaftlichen Umgang mit Schmerzen 		<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, dass ... <ul style="list-style-type: none"> - Schmerz ein mehrdimensionales Geschehen ist (biologisch, psychologisch, sozial, spirituell) - die Schmerzwahrnehmung individuell erlebt wird
Schmerzeinschätzung und -dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis ... <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedlicher Schmerzassessmentverfahren - verschiedener Schmerzerfassungsinstrumente für die jeweiligen differenzierten Schmerzarten und die unterschiedlichen Patientengruppen • Differenzierung von Ruhe- und Belastungsschmerz bei der Selbsteinschätzung • Beurteilungsvermögen, ob eine Selbst- und/oder Fremdeinschätzung durchgeführt werden muss • Kenntnis über die Möglichkeiten einer sinnvollen Dokumentation aller schmerzrelevanter Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von ... <ul style="list-style-type: none"> - Schmerzassessmentverfahren - Schmerzerfassungsinstrumenten • Dokumentation der erhobenen Parameter und relevanten Informationen der Patienten und/oder deren Angehöriger 	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis, dass Schmerzeinschätzung ein subjektives Geschehen darstellt • Sensibilität für die Wahrnehmung der Schmerzsymptome in ihrer Differenzierung sowie im Gesamtkontext (bio-, psychosoziales Modell) • Präferenzen der Patienten wahrnehmen und berücksichtigen

Themenfeld	Fachkompetenz	Methodenkompetenz (Fertigkeit zu/r ...)	Sozial- / Personalkompetenz
Medikamentöse Schmerztherapie	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis des WHO-Stufenschemas • Sicherheit im Umgang mit Analgetika und Adjuvantien (Koanalgetika, Begleitmedikamente) • Kenntnis der Wirkmechanismen der unterschiedlichen Analgetika nach Applikationsform sowie der Pharmakokinetik und Pharmakodynamik • Kenntnis der Wirkmechanismen der unterschiedlichen invasiven Schmerztherapieverfahren (z. B. Regionalanästhesie; PCA) sowie der Pharmakokinetik und der Pharmakodynamik • Wissen um Komplikationen und Risiken • Wissen um die Gefahr von Sucht und Abhängigkeit • Erkennen, Dokumentieren und Behandeln von Nebenwirkungen, wie z. B. Obstipation, Übelkeit und Erbrechen, und Komplikationen, z. B. Allergien 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung in der Ausarbeitung oder Anpassung eines multiprofessionellen Therapieplans in komplexen Schmerzsituationen • Durchführung der angeordneten Analgetikatherapie • Durchführung spezifischer Analgetikatherapien wie topische Applikationen (z. B. Capsaicin) nach Anordnung • Mitwirkung bei der Durchführung invasiver schmerztherapeutischer Maßnahmen/Verfahren • Umgang mit Komplikationen • Patienten werden zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Analgetika angeleitet (didaktische Kompetenz) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sorgen und Vorbehalte der ... <ul style="list-style-type: none"> - PatientInnen - KollegInnen sowie anderer Berufsgruppen <p>... vor Analgetika werden reflektiert und ernst genommen (hohe Empathie und Fähigkeit zum Perspektivwechsel)</p>
Nicht-medikamentöse Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis verschiedener in der Schmerztherapie einsetzbarer nicht-medikamentöser Verfahren (kutane Stimulationen sowie kognitive Techniken) • Kenntnis der Wirkmechanismen der unterschiedlichen Verfahren, auch je nach Anwendungsform • Erkennen, dokumentieren und behandeln von eventuell auftretenden Nebenwirkungen • Wissen über Kontraindikationen • Wissen um die Durchführungsverantwortung (Maßnahmen wie TENS, Wickel und Auflagen, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht-medikamentöse Therapieverfahren individuell durchführen, delegieren oder empfehlen • Patienten werden zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den nicht-medikamentösen Verfahren angeleitet (didaktische Kompetenz) • Umgang mit Komplikationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sorgen und Vorbehalte der ... <ul style="list-style-type: none"> - PatientInnen - KollegInnen sowie anderer Berufsgruppen <p>vor nicht-medikamentösen Maßnahmen werden reflektiert und ernst genommen (hohe Empathie und Fähigkeit zum Perspektivwechsel)</p>

Themenfeld	Fachkompetenz	Methodenkompetenz (Fertigkeit zu/r ...)	Sozial- / Personalkompetenz
Beratung und Schulung	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis zu... <ul style="list-style-type: none"> - Schulungs- und Beratungsgesprächen - den Themen „Lernen und Lehren“ und Edukation - Gesprächsführung, Kommunikation, auch in komplexen Situationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Informiert, leitet an, schult und berät <ul style="list-style-type: none"> - schmerzzerkrankte PatientInnen - Angehörige - KollegInnen - Vertreter anderer Berufsgruppen • Fertigkeit, den Patienten und die Angehörigen für die Notwendigkeit zur Einhaltung der ärztlich angeordneten Therapie wie z. B. die regelmäßige Medikamenteneinnahme zu sensibilisieren • Fertigkeit, den Patienten und dessen Angehörige für die Notwendigkeit und Einhaltung der angesetzten nicht-medikamentösen Therapie zu sensibilisieren, entsprechende Gespräche gezielt führen (Techniken der Gesprächsführung beherrschen) • Entwickelt Edukationskonzepte zur Information, Anleitung und Schulung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen, dass Edukation immer einen Aushandlungsprozess mit den Patienten und deren Angehörigen bedeutet • Beachten, dass Angehörige der eigenen sowie anderer Berufsgruppen die eigene Expertise als Bedrohung wahrnehmen können

Themenfeld	Fachkompetenz	Methodenkompetenz (Fertigkeit zu/r ...)	Sozial- / Personalkompetenz
<p>Organisationsaufgaben (je nach Setting und Einrichtungsspezifikation unterschiedlich)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagenkenntnisse zu <ul style="list-style-type: none"> - organisatorischen Strukturen - Prozessmanagement - Projektmanagement - Qualitätsmanagement (intern und extern) - Personalmanagement - Schnittstellenmanagement • Sicherstellen, Aktualisierung und Weiterentwicklung von Fachwissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltet aktiv das Schmerzmanagement inhaltlich in der Einrichtung mit • Organisiert das einrichtungsinterne Schmerzmanagement mit • Organisiert das Schmerzmanagement der Patienten mit speziellem Versorgungsbedarf mit, z. B. Demenz, Paraplegie • Gestaltet den Kooperationsprozess mit anderen Berufsgruppen (Teamorientierung, Moderation, Kommunikation) • Evaluiert das Schmerzmanagement in der Einrichtung mit, um notwendige Anpassungen und/oder Änderungen einzubringen (Analysefähigkeit) • Erkennt und fördert die Kompetenz und Begabungen bzw. Schulungsbedarf der KollegInnen (Personalentwicklung) • Erkennt notwendige Änderungen im Schmerzmanagement auf der Basis von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen • Kann aktuelles Fachwissen umsetzen (Theorie-Praxis Transfer) • Entwickelt Vorschläge zu Veränderungsnotwendigkeiten durch die kontinuierliche Auseinandersetzung mit neuem Wissen (Analysefähigkeit, Veränderungsbereitschaft) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen des in der Einrichtung gelebten Organisationsstils • Bereitschaft und Fähigkeit, multiprofessionell zu arbeiten • Kann auf Qualifizierungs- und Entwicklungsbedarf der Kollegen adäquat reagieren (Personal-entwicklung) • Erkennen, dass Kollegen und andere Berufsgruppen den Experten als solchen wahrnehmen und damit Unsicherheiten auftreten können • Erkennen des eigenen Expertenwissens und erkennen, dass Kollegen erst Änderungs- und Entwicklungsnotwendigkeiten wahrnehmen und antizipieren müssen • Erkennen aktueller oder potentieller Probleme, die Veränderungsprozesse notwendig machen

Themenfeld	Fachkompetenz	Methodenkompetenz (Fertigkeit zu/r ...)	Sozial- / Personalkompetenz
Koordination und Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Kennt Strukturen wie z. B. die gültige Verfahrensregelung im Versorgungskontext • Kennt die eigenen Kompetenzen sowie die Profile anderer 	<ul style="list-style-type: none"> • Stimmt pflegerische Inhalte in der Einrichtung ab • Vermittelt bei Problemen im Schmerzmanagement innerhalb der Einrichtung und/oder nach extern • Übernimmt Koordinationsaufgaben gegenüber anderen Berufsgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erleben der Kollegen wird reflektiert und ernst genommen • Empathisches Auftreten gegenüber Kollegen • Empathische Unterstützung von Kollegen

Die aufgeführten Kompetenzen und Aufgaben sind anspruchsvoll und umfangreich. Es ist nicht davon auszugehen, dass die hier dargestellten Kompetenzen, insbesondere für die Übernahme von Organisationsaufgaben, nach Abschluss einer zertifizierten Fortbildung bereits beherrscht werden können. Sie werden erst mit zusätzlicher Berufserfahrung und Sicherheit in diesem Aufgabenfeld erreicht. Um die eigenen Kenntnisse zu vertiefen ist es sinnvoll, an spezifischen Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen.

Literatur:

Arbeitskreis Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe, Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. (2014) Schmerztherapeutisches Curriculum für die integrierte Aus-, -Weiter- und Fortbildung in der Krankenpflege, www.dgss.org

Arbeitskreis Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe in Kooperation mit dem Arbeitskreis Schmerz und Alter, Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. (2013), Video: Beurteilung von Schmerzen bei Demenz -BESD- zu Schulungszwecken, www.dgss.org/download

AWMF S-3 Leitlinie Behandlung akuter perioperativer und posttraumatischer Schmerzen (2007/2009), Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS) e. V., www.awmf.org

AWMF S-3 Leitlinie Langzeitanwendung von Opioiden bei nicht tumorbedingten Schmerzen -LONTS- (2014), Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. unter Mitwirkung weiterer 22 Fachgesellschaften, www.dgss.org/lonts

AWMF S-3 Leitlinie Palliativmedizin für Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung (2015), Deutsche Krebsgesellschaft und Deutsche Krebshilfe, www.awmf.org

DNQP (2011), Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten Schmerzen, www.dnqp.de

DNQP (2015), Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen, www.dnqp.de